

sonst verkehrt-eiförmig, abgerundet-stumpf, fast ganzrandig oder schwach gekerbt, bisweilen auch stumpf gezähnt mit einem oder höchstens zwei kurzen Zähnen. Kommt nur auf eruptivem Gestein vor.

Irrige Bestimmungen fand ich in folgenden Exsiccaten:

Huter, Porta et Rigo ex itinere hispanico 1879 nr. 313 sub *Aspl. obovato* = *Asplenium Petrarchae* (Guer.) DC. — Sennen Plantes d' Espagne nr. 611 sub *Aspl. obovato* = *Aspl. foresiacum* (Le Grand) Christ [typicum]. — Reverchon Plantes d' Espagne nr. 1073 sub *Aspl. fontano* f. *typica* Lssn = *Aspl. foresiacum* f. *intermedium* (Girard); Heldr. Pl. exs. Fl. Hellen. 1887 (Insula Poros) sub *A. lanceolato* = *obovatum*; Heldr. Fl. Aegaea 1889 (Insula Melos) sub *A. lanceolato* = *obovatum*.

3. A *Cystopteris fragilis*-nek egy érdekes alakja a Magas Tátrában.

Eine interessante Form der *Cystopteris fragilis* in der Hohen Tatra.

Aus Ober-Engadin in der Schweiz beschrieb im Jahre 1900 Herr Dr. Christ¹⁾ einen Farn unter dem Name *Cystopteris fragilis* var. *dentata* subvar. *woodsioides*. Diese interessante Form, die im Habitus einer *Woodsia* auffallend ähnlich ist, habe ich und mein Kollege, Herr Gy. Timkó am 23. Juni d. J. 1915 in der Hohen Tatra zwischen Granit-Steingerölle am Fusse des Weber-csúcs bei dem Meerauge Zöldtő oberhalb Késmárki itató in d. Höhe von circa 1800 M. gesammelt. Das Vorkommen dieses Farnes in der Hohen Tatra ist für die Flora Ungarns neu; es ist meines Wissens dies auch der zweite Standort in Europa.

Hazslinszky némely rozsdagombájának megfejtése.

Berichtigung der Bestimmungen einiger Rostpilze von Fr. Hazslinszky.

Irtá: }
Von: } G. von Moesz.

A Magyar Nemzeti Múzeum rozsdagombáinak rendezése során foglalkoznom kellett *Hazslinszky* néhány rozsdagombájával is. Közöttük van-

Gelegentlich des Ordnen's der Rostpilze des Ung. Nationalmuseums hatte ich mich auch mit einigen Rostpilzen *Hazslinszky's* zu befassen müssen.

¹⁾ Die Farnkräuter der Schweiz in Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz. Bd. I. H. 2. p. 158.

nak olyanok, melyeket későbbi szakemberek is új fajoknak ismertek el. Vannak olyanok is, amelyeket régebben ismert fajokkal azonosítottak. Van olyan, amelyik egészen más értelmezést kapott.¹⁾

Es gibt unter diesen solche, die auch von späteren Fachmännern als neue Arten anerkannt worden sind. Andere wieder wurden mit früher bekannten identifiziert; einige wieder haben später eine ganz andere Deutung erfahren.¹⁾ — Das Hauptverdienst der Klarlegung dieser Arten kommt P. Sydow und H. Sydow zu, die die Ergebnisse ihrer Untersuchungen an den Hazslinszkyschen Originalexemplare in dem Werke „Monographia Uredinearum“ mitgeteilt haben.

A következőkben sorolom fel azokat a fajokat, amelyekkel magam foglalkoztam.

Die Ergebnisse meiner Untersuchungen fasse ich in folgenden zusammen:

Aecidium amphigenum Hzs.

(Magyarhon üszökgombái 1876, p. 133.)

Auf der Originaletiquette ist folgender Vermerk zu lesen: „an Blättern von *Leontodon* (*Apargia*) *Taraxaci*²⁾ unterhalb der Lomniczer Spitze.“ (Hohe Tatra).

An Blättern von *Leontodon* sind Aecidien bisher nicht bekannt. An dem Hazslinszkyschen Exemplar besetzen die Aecidien gleichmässig die ganze Oberfläche des Blattes. Diese Art des Auftretens der Aecidien erinnert an die Vorkommnisse bei den Gattungen *Podospermum*, *Scorzonera* und *Tragopogon*.

¹⁾ Als neue Arten erwiesen sich:

Aecidium fulgens Hzs. = *Uromyces fulgens* (Hzs.) Bubák.

Puccinia Picridis Hzs.

Uromyces apiosporus Hzs.

Mit früher bekannten Arten wurden identifiziert:

Aecidium Hedysari Kalchbr. et Hzs. } = *Uromyces Hedysari-obsuri*
Uromyces Hedysari Hzs. } = (DC.) *Carestia* et Piccone.

Aecidium sparsum Hzs. = *Uromyces inaequaltus* Lasch.

Physonema Carpini Hzs. = *Melampsorium carpini* (Fück.) Dietel.

Puccinia Carthami Hzs. = *Puccinia carthami* (Hützel.) Cda.

Puccinia Dentariae Hzs. = *Puccinia dentariae* (Alb. et Schw.) Fuckel.

Puccinia Drabae Hzs. = *Puccinia drabae* Rud.

Eine andere Deutung erfuhren:

Coleosporium fuscum Hzs. = *Uromyces genistae-tinctoriae* (Pers.) Winter.

Cystopus verrucosus Hzs. = *Puccinia retifera* Lindr.

²⁾ Diese Art kommt in den Karpathen überhaupt nicht vor.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Blätter des Hazslinszkyschen Exemplars zu *Podospermum Jaquinianum* gehören. Da es aber ganz unwahrscheinlich ist, dass *Podospermum Jaquinianum* unter der Lomniczer Spitze vorkommen sollte, müssen wir annehmen, dass Hazslinszky diesen Pilz in einer tieferen Region der Hohen Tátra gefunden hat, wo nach Ansicht meines Collegen A. Jávorka *Podospermum Jaquinianum* schon vorkommen könnte.

Ich halte es also für wahrscheinlich, dass *Aecidium amphigenum* Hzs. das *Aecidium* von *Puccinia podospermi* DC. ist. Dafür spricht auch, dass die Grösse der Aecidiosporen der Hazslinszkyschen Exemplare hauptsächlich aber das Vorhandensein von drei Keimporen mit der Beschreibung von *Puccinia podospermi* (Sydow: Mon. Ured. l. p. 134.) übereinstimmt.

Aecidium gregarium Hzs.

(Magyarhon üszökgombái 1876, p. 135.)

Auf Hazslinszkys Original Etiquette sind folgende Zeilen zu lesen: „*Aecidium gregarium* n. sp. In *Silene noctiflora*. Vinkovce. Leg. Schulzer.“

P. und H. Sydow äusserten hierüber folgende Meinung: „*Aecidium gregarium* Hzs. auf *Silene noctiflora* (= *Melandryum noctiflorum*) ist vorläufig als eigene, isolierte Form zu betrachten, über deren eventueller Zugehörigkeit sich vorläufig nichts sagen lässt.“

Das Originalmaterial — obwohl es nur aus Bruchstücken von Blättern besteht — zeigt schon auf den ersten Blick, dass die Blätter nicht von *Silene noctiflora* stammen.

Die Blätter von *Silene noctiflora* sind gestielt, weich, behaart, hauptsächlich am Blattrande; die Nervatur ist eine netzförmige. Die Blätter der Hazslinszkyschen Exemplare sind ungestielt, mit gekräuseltem Rande, ganz kahl; die Hauptadern verlaufen parallel. Diese Charaktere, zu denen sich noch als entscheidender Beweis die gleichmässige Verteilung der Aecidien auf der ganzen Blattfläche hinzugesellt, stellt es ausser Zweifel, dass die Wirtspflanze nicht *Silene noctiflora*, sondern *Tragopogon* (wahrscheinlich *T. orientale*) ist, weshalb auch *Aecidium gregarium* Hzs. nichts anderes, als *Puccinia tragopogi* (Pers.) Cda ist.

Aecidium Salviae Hzs.

(Magyarhon üszökgombái 1876, p. 133.)

Bei den Original exemplaren von Hazslinszky findet sich folgender Vermerk vor: „gesammelt von Sadler an *Salvia nutans*, vielleicht aus dem Botanischen Garten.“

Die Aecidien besetzen die ganze Unterseite der Blatt-

fläche. Diese Art des Auftretens erinnert an *Puccinia phlomidis* und eine sorgfältige Untersuchung der Blätter führte tatsächlich zu dem Ergebnis, dass die Blätter nicht von *Salvia nutans*, sondern von *Phlomis tuberosa* herkommen.

Die Blätter von *Salvia nutans* und *Phlomis tuberosa* lassen sich, obzwar sie ähnlich sind, von einander unschwer unterscheiden. Die Blätter von *S. nutans* sind oberseits kahl; jene von *Ph. tuberosa* behaart. Der Blattrand von *S. nutans* ist doppelt gekerbt, während jener von *P. tuberosa* nur einfach und grob gekerbt ist.

Es steht also ausser Zweifel, dass *Aecidium salviae* H z s l. nichts anderes, als *Puccinia phlomidis* Th u e m e n ist.

Diesen Pilz habe ich ebenfalls im *Aecidiumstadium* in Budapest („Kamaraerdő“) und bei Kolozsvár („Szénafű“) gesammelt.

Puccinia cornuta H z s.

(Magyarhon üszökgombái 1876, p. 158.)

H a z s l i n s z k y unterscheidet *P. cornuta*, welche er bei Eperjes („vizzári völgy“) an Blättern und Stengeln von *Salvia glutinosa* gesammelt hat von der *Puccinia* der *Salvia verticillata*, da nach seiner Beobachtung Teleutosporen der *Puccinia* welche auf *Salvia glutinosa* schmarotzt zugespitzt sind und einen langen Stiel besitzen. Er nennt den Pilz der *Salvia verticillata*, *Puccinia salviae* U n g.

Die richtige Deutung dieser beiden *Puccinien* ist folgende:

Der Pilz auf *Salvia verticillata* ist: *Puccinia nigrescens* Kirchner (= *P. Salviae* H z s l. — von U n g.); der Pilz auf *Salvia glutinosa* aber ist: *Pucciniae salviae* U n g e r (= *P. cornuta* H z s.)

Puccinia Fagopyri H z s.

(Magyarhon üszökgombái 1876, p. 160.)

H a z s l i n s z k y zog diesen Pilz, den er in Eperjes gefunden hat, in den Formenkreis von *Puccinia Polygonorum* L é v., doch meinte er, dass sie als eigene Art zu betrachten sei, da sie von den übrigen Formen dieser Art so sehr abweicht.

Da eine *Puccinia*art auf Blättern von *Fagopyrum esculentum* nur in Ostindien gefunden wurde und auch dort erst im Jahre 1890, interessierte es mich besonders, das Original-exemplar H a z s l i n s z k y's untersuchen zu können.

Leider gewann ich aber bald die Überzeugung, dass H a z s l i n s z k y's neue Art nicht aufrechterhalten werden kann, da die Wirtspflanze nicht *Fagopyrum*, sondern *Calyptegia sepium* ist. So ist *Puccinia fagopyri* H z s. eigentlich

nichts anderes, als *Puccinia convolvuli* (Pers.) Cast.

Obwohl zwischen den Blättern von *Fagopyrum esculentum* und *Calystegia sepium* eine grosse Ähnlichkeit besteht, ist es doch nicht schwer, sie zu unterscheiden. Der Blattrand von *Fagopyrum esculentum* hat winzige, knorpelige Zähnen und die feinsten Blattadern anastomosieren, oder wenn sie blind enden tritt dies nicht scharf hervor. Demgegenüber sind am Blattrande von *Calystegia sepium* knorpelige Zähne nicht vorhanden, die letzten Adern aber enden entschieden blind.

Auf Grund der Gesagten fällt Hazslinszky's *Puccinia fagopyri* genau mit *Puccinia convolvuli* zusammen.

Uredo Origani Hzs.

(Magyarhon üszökgombái 1876, p. 157.)

(Új adatok 1878, p. 18. *Puccinia Origani* Hzs.)

Hazslinszky gab zu dem Originalexemplar folgenden Vermerk: „In Origano vulgaris, Clausura p. Sóvár Oct.“

In der angeführten Arbeit schreibt er darüber: „Die Sporenhäufchen sind gelbbraun und besitzen eine Hülle aus Myzelfäden die dass offene Sporenhäufchen ringförmig umgibt.“ Zuzufolge dieser Gestalt der Uredosori unterscheidet er sie von der *Puccinia* der *Salvia verticillata*.

Auf Grund der Untersuchung des Originalexemplars lässt es sich feststellen, dass die obige Beobachtung Hazslinszky's auf einem Irrtum beruht, denn was er eine „aus Myzelfäden bestehende Hülle“ nennt, ist eine, aus der äusseren Epidermiszellwand gebildete Haut, an der auch Spaltöffnungen zu bemerken sind.

Uredo Origani Hzs. ist nichts anderes, als die Urediform von *Puccinia menthae* Pers.

* * *

Es wären noch drei Hazslinszky'sche Rostpilze übrig, deren Klarlegung zur Zeit deshalb nicht möglich ist, weil sich die Originalexemplare nicht im Herbar des Ung. Nationalmuseums befinden.

Diese sind die folgenden;

Aecidium Trifolii Hzs. (Magyarhon üszökgombái 1876, p. 139.)

Aecidium Nasturtii Hzs. (Előmunkálatok 1885, p. 76.)

Uromyces Linariae Hzs. (Magyarhon üszökgombái, 1876, p. 125.)

Aecidium Trifolii Hzs. ist wahrscheinlich: *Uromyces minor* Schroeter. Hazslinszky sagt selbst später (1885): „derselbe wird zur *Uromyces*art derselben Wirts-

pflanze (nämlich des *Trifolium montanum*) gezählt.“ Den anderen zwei Rostarten dürfte ebenfalls ein Irrtum zu Grunde liegen.

(Aus der Sitzung der botan. Sektion der K. ung. naturw. Gesellschaft am 12. Okt. 1921.)

Megjegyzések néhány keleti növényfajról.

Bemerkungen über einige orientalische Pflanzenarten.

Irta: }
Von: } A. v. Degen (Budapest).

LXXXI. Néhány keleti Thymus-fajról.

Über einige orientalische Thymus-Arten.

1. *Thymus glaucus* Friv. E sectione „*Serpyllum*“ Benth. 6. „*Pseudorepentes*“ Velen. Beih. z. Botan Centralbl. XIX. 2. 1906. 279.

E radice lignosa caules numerosos floriferos, arcuato-ascendentes surculosque steriles prostratos sat breves caespites plus-minus compactos formantes edens.

Caulibus digitalibus vel palmaribus, arcuatum ascendentibus, flexuosis, simplicibus vel ramosis, subcylindricis, circumcirca pilis albis c. 1 mm. longis, horizontaliter patentibus, sub inflorescentia paulo longioribus dense hirsutis, sat dense foliosis, *surculis* sparsius pilosis; *foliis* surculorum sterilium linearibus, utrinque sensim angustatis, ex axillis fasciculiferis, 9—10 mm. longis, 1 mm. latis, glaucis, margine scabris, planis vel vix reflexis, fere ad apicem usque ciliis cca 2 mm. longis pectinatim ciliatis, insuper utrinque glanduloso-punctatis et in superficiis ciliis (subtus sparsius) obsitis, subtus nervo mediano prominulo, flavescente percursis, nervis secundariis subparallelis, fere obsoletis, foliis caulinis similibus, paulo longioribus latioribusque, internodia superantibus; *inflorescentia* longa, (2½—9½ cm.), cylindrica, verticillastris dissitis, internodiis 1—½ cm. longis sejunctis, summis approximatis foliis bracteantibus imis caulinis similibus sed paulo brevioribus, verticillastris duplo longioribus, versus apicem inflorescentiae sensim abbreviatis et paulo dilatatis, summis anguste ovato-lanceolatis, acutis, rigidis, utrinque glabris, margine densius ciliatis, subtus crasse triquennerviis; *verticillastris* 8—14-floris, densis, imis paucifloris; *calycibus* pedicellis hirsutis sat longis (2½ mm.) suffultis nutantibus, ovatoconicis, pallide viridibus 4½ mm. longis (tubo 2 mm. longo, 2 mm. diam.), prominule — fere sulcato — decennerviis, inter nervos glandulis aureis, nitidis